

2014

Geschäftsbericht

BANK ZIMMERBERG AG
SeeBeteiligungs AG

BANK ZIMMERBERG
— seit 1820 —

2014

BANK ZIMMERBERG AG	Vorwort des Verwaltungsrates	5
	Organisation	6
	Verwaltungsrat	7
	Vorwort der Geschäftsleitung	9
	Geschäftsleitung	11
	Die Bank auf einen Blick	13
	Geschäftsjahr im Überblick	14
	Jahresbericht	17
	Jahresrechnung	20
	Anhang	24
	Bericht der Revisionsstelle	42
SeeBeteiligungs AG	Die Gesellschaft auf einen Blick	46
	Jahresbericht	48
	Einzelabschluss SeeBeteiligungs AG	50
	Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG	53

Die Bank für Kapitäne.

Erfolgreich durch raue Gewässer.

**Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kundinnen und Kunden**

Die Geschichte unserer Bank schreibt sich mit dem Geschäftsjahr 2014 äusserst positiv fort. Das Jahr war geprägt von verschiedenen regulatorischen Reformprojekten und anspruchsvollen Marktbedingungen. Dennoch konnten wir die Vorteile des Geschäftsmodells der BANK ZIMMERBERG AG erfolgreich und zum Wohl der Kundschaft und der Eigentümer nutzen. Wir werten das in diesem Geschäftsbericht präsentierte Gesamtergebnis als Vertrauensbeweis und Wertschätzung unseres Geschäftsmodells, welches seit 1820 der Sicherheit und Stabilität verpflichtet ist.

Die Mitarbeitenden unserer Bank haben die regulatorischen Anforderungen mit viel Engagement erfolgreich umgesetzt. Die neuen Liquiditäts- und Eigenmittelvorschriften oder eine weitere Verschärfung der Richtlinien für die Kreditvergabe sind nur einige der Themen, welche auch von einer Regionalbank mit überschaubarem Geschäftsmodell detailliert analysiert und umgesetzt werden mussten. Weitere Reformprojekte stehen unmittelbar bevor, seien es im Bereich der Rechnungslegung oder beim Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG).

Die BANK ZIMMERBERG AG konnte im Geschäftsjahr 2014 das Volumen sowohl im Bilanzgeschäft wie auch im Kommissionsgeschäft steigern und das gute Resultat des Vorjahres übertreffen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 4,0% und beträgt CHF 896,7 Mio. Der Bruttogewinn liegt mit CHF 4,83 Mio. um 7,0% über dem Vorjahresergebnis. Erfreulich ist der Umstand, dass trotz des Preiskampfes im Hypothekarbereich der Zinsertrag verbessert werden konnte. Das Ergebnis in der Anlageberatung hat sich überdurchschnittlich entwickelt, was sich in einem um 1,6% höheren Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft widerspiegelt. Die Kosten für den Geschäftsbetrieb bewegen sich als Folge der diversen Projekte auf hohem Niveau, jedoch im Rahmen der mittelfristigen Planung. Daraus resultiert insgesamt ein Jahresgewinn von CHF 2,32 Mio., welcher 14,2% über dem Vorjahr liegt. Der Gewinn wird auch im Geschäftsjahr 2014 verwendet, um die Substanz unserer Bank zu stärken und nötige Rücklagen für weitere regulatorische Entwicklungen und strategische Initiativen zu treffen. So wird es uns auch in Zukunft gelingen, als innovative und persönliche Regionalbank erfolgreich tätig zu sein.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt an dieser Stelle unser Dank für den kundenorientierten und professionellen Einsatz. Wir danken auch unseren Kundinnen und Kunden sowie den Aktionärinnen und Aktionären herzlich für das Vertrauen und freuen uns sehr auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.



«Sicherheit und Stabilität
geniessen bei der Bank
Zimmerberg oberste Priorität.
Ich stehe dafür ein.»

Eduard Stürmlin,
Verwaltungsratspräsident
BANK ZIMMERBERG AG



«Das Jahresergebnis 2014
bestätigt die Strategie
des Verwaltungsrats ein-
drücklich.»

Dr. Peter Lutz,
Verwaltungsratspräsident
SeeBeteiligungs AG

Die Bank Zimmerberg.



Der Verwaltungsrat.



V.l.n.r.: Dr. Peter Lutz, Roland Ruckstuhl, Eduard Stürmlin, Erich Ammann, Rolando Guglielmetti, Patrik Trüb

Vorname Name	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl*	Ende Amtsdauer
Eduard Stürmlin	Präsident	CH	Lic. iur. Rechtsanwalt	Oberrieden	2001	2016
Dr. Peter Lutz	Vizepräsident	CH	Dr. iur. Rechtsanwalt	Horgen	2004	2016
Roland Ruckstuhl	Audit Ressort	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer, lic. oec. HSG	Horgen	2001	2016
Erich Ammann	Mitglied	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer	Horgen	2010	2016
Rolando Guglielmetti	Mitglied	CH	Immobilien-Kaufmann	Horgen	2010	2016
Patrik Trüb	Mitglied	CH	Unternehmer	Horgen	2004	2016

* Die Jahreszahlen unter «Erstmalige Wahl» beziehen sich auf die Ausgliederung bzw. Neugründung der damaligen Sparkasse Horgen AG aus der ehemaligen Genossenschaft Sparkasse Horgen per 1. Januar 2001. Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien nach FINMA-Rundschreiben 08/24.

Die Bank für Mama & Papa.

Die Bank für Persönlichkeiten.

Sehr geehrte Damen und Herren Liebe Kundinnen und Kunden

Im vorliegenden Geschäftsbericht 2014 stellen wir Ihnen verschiedene Persönlichkeiten vor, welche einen besonderen Bezug zur Region Zimmerberg haben und hier positive Spuren hinterlassen. Die BANK ZIMMERBERG AG war nicht nur von solchen wertvollen Begegnungen geprägt, sondern von einer Vielzahl persönlicher Kontakte mit all unseren Kunden. Sie sind es, welche den Erfolg unserer Bank ausmachen. Sie sind es auch, welche als Botschafter der Bank Zimmerberg unsere Werte und unsere Dienstleistungen weiter bekannt gemacht haben. Aus diesem Grund durften wir auch im vergangenen Geschäftsjahr viele neue Kunden bei unserer Bank begrüßen.

Im 2014 haben wir erfolgreich eine Werbekampagne lanciert, um auch unsere Kompetenz in den Bereichen Anlagen und Vermögensverwaltung zu untermauern. Die Rückmeldungen aus dem Markt sind sehr positiv und bestätigen unsere soliden Grundwerte als kundennahe Bank mit lokaler Vernetzung und raschen Entscheidungswegen. Gleichzeitig konnte unsere Bank auch mit technologischen Innovationen aufwarten. Mit «eVoja» wird der Beratungsprozess technisch perfekt unterstützt und der Nutzen für die Kunden und unsere Berater ist hoch. Eine weitere Neuerung im Bereich des E-Banking wird demnächst lanciert. Zu unserer Tradition seit 1820 gehört die Verpflichtung für einen hohen Kundennutzen, auch wenn solche Innovationen mit entsprechenden Entwicklungskosten verbunden sind.

Tradition haben auch die verschiedenen Kundenanlässe in unserem Marktgebiet. Wir schätzen diese Möglichkeit zur ungezwungenen Kontaktpflege und setzen damit ein Zeichen einer regional stark verwurzelten Bank. An dieser Stelle seien zum Beispiel das «Western-Festival» in Hirzel-Sihlbrugg und Oberrieden, «Börse am Morgen» vom Frühjahr oder das jährliche «Gipfeltreffen» auf dem Dorfplatz in Horgen für die breite Öffentlichkeit erwähnt. Die «Perspektiven von A–Z» im Belvoir mit einem Wirtschaftsausblick und einem spannenden Referat einer Persönlichkeit aus der Wirtschaft bleiben besonders in Erinnerung.

Wie sich obige Fakten positiv auf die Geschäftszahlen 2014 auswirkten, lesen Sie auf den folgenden Seiten. Das sehr erfreuliche Ergebnis widerspiegelt die überdurchschnittlich gute Marktleistung der Bank Zimmerberg und den gegenseitigen Nutzen aus den vielen persönlichen Kundenkontakten.

Ich stehe auch in Zukunft dafür ein, dass unsere Kunden von dieser positiven Entwicklung, unseren Innovationen und von der regionalen Vernetzung unserer Bank profitieren können und als individuelle Persönlichkeiten den bestmöglichen Service erhalten.



«Das persönliche Engagement
meiner Mitarbeitenden macht die
Bank Zimmerberg unverwechselbar.
Darauf bin ich stolz!»

Oliver Jaussi, CEO
BANK ZIMMERBERG AG

Die Bank für Vielflieger.

Die Geschäftsleitung.



V.l.n.r.: Oliver Jaussi, Pierluigi Turla, René Kurz, Lionel Baschung

Vorname Name	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Eintritt
Oliver Jaussi	Direktor, CEO	Allfinanz- und Immobilienspezialist mit langjähriger Branchenerfahrung	2007
René Kurz	Stv. Direktor, Leiter Finanzierungen & Vorsorge	Allfinanz- und Bankfachspezialist mit langjähriger Branchenerfahrung	2014
Pierluigi Turla	Leiter Operations	Bankfachspezialist mit langjähriger Branchenerfahrung	1989
Lionel Baschung	Leiter Anlagen	Institutionelles und privates Bankgeschäft, Finanzplanung, langjährige Branchenerfahrung	2009

Die Bank für Sommeliers.

BANK ZIMMERBERG AG.

	in CHF 1'000	2014	2013		Veränderung
Bilanzsumme		896'741	862'383	34'358	4,0%
Kundengelder		659'764	652'130	7'634	1,2%
Kundenausleihungen		820'303	801'363	18'940	2,4%
Eigene Mittel		47'517	41'041	6'476	15,8%
Erfolg aus dem Zinsgeschäft		10'451	10'118	333	3,3%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'400	2'363	37	1,6%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		492	524	-32	-6,1%
Bruttogewinn		4'830	4'516	314	7,0%
Jahresgewinn		2'318	2'029	289	14,2%
Geschäftsstellen		3	3		
Personalbestand		28,45	27,95		

Die wirtschaftliche Entwicklung.

Weltwirtschaft: Globale Instabilität setzt sich fort

Die weltwirtschaftliche Konjunktur kam auch im Jahr 2014 nicht richtig in Fahrt. Die Unterschiede zwischen den grossen Wirtschaftsräumen blieben gross. Der Welthandel expandierte ebenso schwach wie in den Jahren zuvor. In den USA kam ein leichter Aufschwung in Gang, der sich in einem zaghaften Anziehen des Konsums und der Investitionen sowie einem kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit äusserte. Im Euroraum insgesamt war von einer Erholung wenig zu spüren. Eine hohe Schuldenlast, sowohl im öffentlichen wie im privaten Sektor, hemmte die Entwicklung. Frankreichs Wirtschaft stagnierte, Italien befand sich in einer Rezession. Einzig beruhigend aus Schweizer Sicht war die robuste Konjunktur in Deutschland, dem wichtigsten Exportmarkt der Schweiz. In Japan als drittgrösster Volkswirtschaft der Welt dagegen wurde aus dem erhofften Aufschwung wieder nichts. Ein starker Ölpreiserfall in den letzten Wochen des Jahres schien der Konjunktur in vielen Öl importierenden Ländern willkommene Impulse zu vermitteln.

Schweizer Wirtschaft: verhalten positive Wirtschaftsentwicklung

Die in Europa seit Jahren sinkenden Trends bei den Langfristzinsen und der Inflation setzten sich fort. Angesichts der andauernden konjunkturellen Flaute betrieb die Europäische Zentralbank weiterhin eine lockere Geldpolitik. In den USA dagegen zeichnete sich gegen Ende Jahr eine monetäre Straffung ab. In der Schweiz veränderte sich an der Geldpolitik praktisch nichts. Die Nationalbank führte ihre ungewöhnliche Praxis der sehr tiefen Zinsen fort. Sie beliess das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, bei 0,0 bis 0,3% und verteidigte im Jahr 2014 die Kursuntergrenze von 1,20 Franken gegenüber dem Euro mit Erfolg, aber beträchtlichem Aufwand. Sie verhalf damit nicht nur der Exportindustrie zu preislicher Konkurrenzfähigkeit, sondern auch dem Schweizer Tourismus zu einem recht guten Jahr.

Die Schweizer Konjunktur blieb insgesamt solide aufwärtsgerichtet. Wie schon in den Vorjahren bildete die inländische Nachfrage, bestehend aus Konsum und Investitionen, die wichtigste Konjunkturstütze, dies nicht zuletzt dank eines weiteren Bevölkerungswachstums aufgrund einer hohen Zuwanderung. Bereits im ersten Quartal hob sich die Schweiz im internationalen Vergleich durch eine dynamische Wirtschaftsentwicklung ab. Im zweiten Quartal verlangsamte sich die Konjunktur vorübergehend etwas. Nach der Jahresmitte zeichneten sich aber die meisten Wirtschaftssektoren wieder durch ein klares Wachstum aus. Sowohl der private Konsum als auch die Bau- und Ausrüstungsinvestitionen und der Aussenhandel trugen bis Ende Jahr zu positiven Wachstumsraten bei. In den letzten Monaten des Jahres zeichnete sich jedoch eine steigende Unsicherheit bei Unternehmen und privaten Haushalten bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung ab.

Bei Investitionen in neue Ausrüstungen waren die Betriebe zurückhaltend. Nach einem leichten Zuwachs um 0,1% im ersten Quartal gingen die Ausrüstungsinvestitionen im zweiten Quartal um -0,5% zurück, legten aber im dritten Quartal wieder um 0,3% zu. Etwas besser entwickelten sich die Bauinvestitionen. Nach einem Zuwachs um 0,4% im ersten Quartal brachen sie im zweiten Quartal um -0,7% ein, wuchsen aber im dritten Vierteljahr wieder um 0,8%. Während im Tiefbau die Dynamik abnahm, wies der Hochbau eine Seitwärtsbewegung auf. Auf dem Immobilienmarkt machten sich Abkühlungstendenzen bemerkbar.

Geld- und Kapitalmarkt

Die akzentuierte Tiefzinspolitik der Europäischen Zentralbank und Fluchtgeldbewegungen aus Ländern mit instabiler Währung hatten zur Folge, dass der Kurs des Schweizer Frankens zum Euro im Dezember 2014 erstmals seit zwei Jahren wieder bis zur Untergrenze von 1,20 Franken je Euro fiel. Überraschend kündigte deshalb die Nationalbank am 18. Dezember 2014 an, Guthaben auf ihren Girokonten ab dem 22. Januar

2015 mit einem Zins von 0,3% zu belasten. Gleichzeitig senkte sie das Zielband für den Dreimonats-Libor auf –0,8 bis 0,3%. Über die Aufhebung der Euro-Untergrenze im Januar 2015 wird im letzten Abschnitt des Wirtschaftsrückblicks noch eingegangen.

Aktienmarkt

An den Aktienmärkten führte die lockere Geldpolitik der Notenbanken zu anhaltender Nachfrage, floss ihnen doch ein Teil der in Umlauf gebrachten Mittel zu. Nach einem Start bei 8178 Punkten am 3. Januar und einem Tief bei 7870 Punkten am 16. Oktober stand der Swiss Market Index SMI für Blue Chips am 4. Dezember bei 9218 auf dem Höhepunkt; er schloss das Jahr bei 8983 Punkten, 9,5% höher als Anfang Jahr. Der den Gesamtmarkt abbildende Swiss Performance Index SPI startete im Januar bei 7893 Punkten, fiel am 4. Februar bei 7691 auf den tiefsten Wert, erklimmte am 5. Dezember bei 9062 den Höhepunkt und schloss das Jahr bei 8857 Punkten, 13,0% höher als Anfang Jahr.

Devisenmarkt

Übers Jahr gesehen verlor der Schweizer Franken gegenüber dem britischen Pfund und dem amerikanischen Dollar etwas an Wert, legte aber gegenüber dem Euro und dem japanischen Yen zu. Als Folge einer gegen das Jahresende hin zunehmenden Unrast an den Finanzmärkten verstärkte sich der Aufwertungsdruck gegenüber dem Franken, was die Nationalbank zu massiven Devisenkäufen zwang. Wurde der Euro im Durchschnitt des ersten Quartals im Interbankhandel zu 1,2234 Franken gekauft, erzielte er im zweiten noch 1,2192, im dritten Quartal 1,2115 und am letzten Tag des Jahres 1,2027 Franken. Ein britisches Pfund galt im ersten Quartal 1,4777, im zweiten 1,4963, im dritten 1,5257 und am letzten Handelstag 1,5353 Franken. Der amerikanische Dollar verbesserte sich von 0,8929 im ersten, 0,8888 im zweiten und 0,9140 im dritten Quartal auf 0,9884 Franken am Jahresende.

Konsum

Im Verlauf der beiden ersten Quartale büsste der Konsum der privaten Haushalte etwas an Schwung ein, verlief aber nach der Jahresmitte wieder kräftiger. Nach 0,8% im ersten und 0,9% im zweiten wuchsen die privaten Konsumausgaben gegenüber dem Vorquartal im dritten Vierteljahr um 1,3%. Aufgrund der nach wie vor starken Zuwanderung zeichnete sich auch für das letzte Quartal ein positives Konsumwachstum ab.

Das Preisniveau blieb stabil. Der vom Bundesamt für Statistik monatlich berechnete Landesindex der Konsumentenpreise lag im November 2014 mit 99,1 Punkten auf dem gleichen Stand wie vor Jahresfrist (Basis Dezember 2010 = 100). Die Jahresteuern von 0,0% resultierte aus einer Verbilligung der Importgüter um –1,3% und einer Verteuerung der Inlandgüter um 0,4%.

Aussenhandel

Der Aussenhandel belebte sich im Verlauf des Jahres. In den elf Monaten Januar bis November lagen die Ausfuhren mit CHF 192,5 Mrd. nominal um 3,2% und real, also zu konstanten Preisen, um 2,2% über dem entsprechenden Vorjahreswert, die Einfuhren mit 163,8 Mrd. nominal um 0,3% darüber und real um –1,4% darunter. Per saldo übertrafen die Ausfuhren die Einfuhren um CHF 28,6 Mrd.

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote blieb mit 3,2% auf Vorjahreshöhe. Die Zahl der arbeitslosen 15- bis 24-Jährigen verringerte sich leicht und lag Ende November bei 18 600. Die Jugendarbeitslosenquote ging somit innerhalb eines Jahres von 3,4 auf 3,3% zurück. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen blieb mit 21 300 knapp

unter dem Vorjahreswert. Im November waren 193 900 Stellensuchende vermerkt, 2600 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen verringerte sich um 1000 auf 10 500.

Region Zürich

Die Erholung der Zürcher Wirtschaft zeigt sich im Jahresverlauf etwas weniger robust als im Vorjahr. Ein Einschwenken auf den Rezessionspfad ist allerdings nirgends erkennbar trotz der schwachen Nachfrage aus der EU. Die Unternehmen zeigen sich bezüglich ihrer Geschäftslage nur wenig pessimistischer als zu Beginn des Jahres. In den Umfragen ist die Stimmung im Finanzsektor und dabei insbesondere bei den Banken verhalten optimistisch bezüglich ihrer Geschäftsentwicklung. Dieses Bild eines verhaltenen, aber anhaltenden Wirtschaftswachstums wird zudem durch die Erholung der Warenexporte und die Beschäftigungszunahmen bestätigt. Allerdings profitieren die inländischen Arbeitslosen kaum davon. Ein spürbarer Rückgang der Arbeitslosigkeit rückt damit erneut in die Ferne. Zumal sich im Bausektor neu erste Schwächeanzeichen bemerkbar machen. Die stärker von der wirtschaftlichen Abschwächung der letzten Jahre getroffenen Branchen wie beispielsweise Industrie, Detailhandel und Gastgewerbe vermelden in den letzten Monaten des Jahres 2014 eine schwankende Geschäftslage, mit eher verhaltenen Beschäftigungsaussichten für 2015. Die Arbeitslosenquote im Wirtschaftsraum Zürich dürfte sich in den kommenden Monaten möglicherweise leicht erhöhen, da die Strukturprobleme nicht vollständig gelöst sind und ab 2015 durch Aufgabe der Euro-Untergrenze neue Marktbedingungen herrschen.

Ausblick 2015

Die Schweizer Konjunktur blieb 2014 solide aufwärtsgerichtet. Allerdings signalisieren die Stimmungsindikatoren der letzten Monate eine gestiegene Unsicherheit bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung. Unter der Voraussetzung, dass der Euroraum seine graduelle Erholung fortsetzen kann, schätzt die Expertengruppe des Bundes die schweizerischen Konjunkturperspektiven für 2015/16 weiterhin als relativ freundlich ein. Die Expertengruppe prognostizierte Ende 2014 eine leichte Wachstumsbeschleunigung von 1,8% Ende 2014 auf 2,1% im Jahr 2015 sowie 2,4% im Jahr 2016. Die konjunkturelle Verbesserung dürfte auch den Arbeitsmarkt erfassen und die Arbeitslosenquote von 3,2% im Jahresdurchschnitt 2014 auf 3,0% im Jahr 2015 und 2,8% im Jahr 2016 sinken lassen. Die Risiken für den positiven Wirtschaftsausblick bleiben gleichwohl erheblich. Sowohl mögliche Rückschläge der internationalen Konjunktur als auch unsichere politische Rahmenbedingungen der Schweiz im Verhältnis zur EU könnten die schweizerische Konjunkturentwicklung beeinträchtigen. Diese Zahlen werden aufgrund des Nationalbank-Entscheids vom 15. Januar 2015 revidiert. Nicht zuletzt kann auch bezüglich der Überhitzungsgefahren am Immobilienmarkt, trotz gewisser Beruhigungstendenzen, noch keine Entwarnung gegeben werden. Die stark expansive Geldpolitik der EZB für den Euroraum zwang die Schweizerische Nationalbank am 15. Januar 2015 dazu, die Euro-Untergrenze aufzugeben. Gleichzeitig mit der Aufhebung des Mindestkurses senkt die Nationalbank den Zins für Guthaben auf den Girokonten auf $-0,75\%$. Das Zielband für den Dreimonats-Libor wurde um 0,5 Prozentpunkte nach unten verschoben, auf $-1,25\%$ bis $-0,25\%$.

Die Inflationsaussichten für die Schweiz sind tief. Im Dezember 2014 präsentierte die SNB eine Inflationsprognose, die für das Jahr 2015 eine Inflation von $-0,1\%$ vorhersieht. Seither ist der Ölpreis nochmals deutlich gefallen, was die Inflationsaussichten vorübergehend weiter dämpft. Ein tieferer Ölpreis wird jedoch das Wachstum weltweit beleben, was positive Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung in der Schweiz haben wird. Die neue währungspolitische Ausgangslage wird die Exportindustrie und den Tourismus überproportional stark beeinflussen und möglicherweise die sonst positiven Aussichten übersteuern. Grössere Marktschwankungen und politische Beeinflussungsversuche werden die Wirtschaftsschlagzeilen 2015 wohl massgeblich prägen.

Der Leistungsausweis.

Allgemein

Wenn die BANK ZIMMERBERG AG im Geschäftsjahr 2014 über ein erfreuliches Wachstum der Bilanzsumme von 4,0% berichten kann, gleichzeitig einen um 7,0% höheren Bruttogewinn ausweist und sich in der Region mit der neuen Marke und grosser Kundennähe etabliert hat, dann ist das ein Grund zur Freude. Weniger euphorisch waren die Schlagzeilen aus dem wirtschaftlichen Umfeld und dennoch konnte die BANK ZIMMERBERG AG viele gute Chancen nutzen, ihre Leistungsfähigkeit eindrücklich zu beweisen.

Nebst dem soliden wirtschaftlichen Ergebnis 2014 und der zeitnahen Umsetzung von neuen regulatorischen Vorschriften in den Bereichen Liquiditätsmanagement, Eigenmittel und Hypothekengeschäft konnte die Bank ihre Kernkompetenz bei der persönlichen Kundenbetreuung täglich unter Beweis stellen. Die Rückmeldungen der Kundschaft sind äusserst positiv und der ganzheitliche Beratungsansatz wird geschätzt.

Menschen prägen unsere Bank – moderne Technologie unterstützt sie dabei

Die engagierte und aktive Mitwirkung der Mitarbeitenden der Bank bei den verschiedenen Kundenanlässen hat ihre Wirkung nicht verfehlt, denn Kundennähe und lokale Vernetzung gehören zu den Grundwerten der Bank Zimmerberg. Sei es bei den Kundenanlässen «Perspektiven von A–Z» oder «Gipfeltreffen»: Unsere Mitarbeitenden wirken als Botschafter für unsere Grundwerte und verkörpern einen massgeblichen Teil des aktuellen Erfolgs. Die Bank hat verschiedene Projekte initiiert, welche im Verlauf des Jahres 2015 weiter zur Effizienzsteigerung und zum Ausbau des Angebots beitragen werden, so zum Beispiel die neue Mobile-App oder die interaktive Beratung «eVoja». Unsere Kundenberater werden noch mehr Zeit haben, die persönliche Kundenbeziehung zu pflegen.

Aktivgeschäft

Die Nachfrage nach attraktiven Finanzierungsmöglichkeiten für Immobilien im Marktgebiet entwickelte sich weiterhin solid. Die Kundenausleihungen nahmen um CHF 18,9 Mio. auf CHF 820,3 Mio. zu. Dies entspricht einem Wachstum von 2,4% gegenüber dem Bestand Ende 2013. Das Kreditportefeuille der Bank Zimmerberg weist eine sehr hohe Qualität auf und bei der Kreditprüfung gelangen die von der Schweiz. Bankiervereinigung abermals verschärften Kriterien für die Kreditvergabe zur Anwendung. Mit CHF 51,1 Mio. flüssigen Mitteln (Zunahme um 41,9%) trägt die Bank den neuen Liquiditätsvorschriften Rechnung.

Passivgeschäft

Die Kundengelder (Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen) konnten im Jahr 2014 um CHF 7,6 Mio. bzw. 1,2% auf CHF 659,8 Mio. erhöht werden. Das Wachstum flachte sich im Berichtsjahr ab und ist u.a. auf die Rückzahlung von Darlehen und Investitionen in alternative Anlageformen zurückzuführen. Der Kundendeckungsgrad liegt mit 80,4% weiterhin über dem strategischen Zielwert. Um das Wachstum auf der Aktivseite der Bankbilanz auszugleichen, wurden Pfandbriefe im Umfang von CHF 18,7 Mio. zu attraktiven Konditionen aufgenommen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 34,4 Mio. bzw. 4,0% auf CHF 896,7 Mio. Die Bilanz ist zuverlässig gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert und sehr stabil aufgestellt. Regelmässige Planrechnungen mit unterschiedlichen Zinsszenarien bilden das Fundament für die Wachstumsziele und die Konditionengestaltung.

Erfolgsrechnung

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft steuerte mit CHF 10,5 Mio. und damit einem Plus von 3,3% den massgeblichen Teil zum Bruttoertrag von CHF 13,5 Mio. bei. Der Bruttogewinn betrug CHF 4,8 Mio. und lag somit 7,0% über dem

Jahresbericht

Vorjahr, während der Jahresgewinn mit einer Zunahme von 14,2% auf CHF 2,3 Mio. anstieg. Dieser Anstieg darf als gut bewertet werden und übertrifft wiederum das Resultat des Vorjahres.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Mit einer Zunahme von 1,6% auf total CHF 2,4 Mio. entwickelte sich das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stabil. Zusammen mit dem Handelsgeschäft (CHF 0,5 Mio.) beträgt der Anteil am Gesamtertrag 21,4%.

Aufwand

Der Geschäftsaufwand von CHF 8,7 Mio. liegt um 0,6% über dem Vorjahreswert und setzt sich zu 51% aus dem Personalaufwand und zu 49% aus den Sachkosten zusammen. Lediglich der Personalaufwand erhöhte sich im Einklang mit der Personalpolitik auf CHF 4,4 Mio. (Vorjahr CHF 4,3 Mio.). Der Sachaufwand konnte um 2,7% reduziert werden und lag am Jahresende bei CHF 4,3 Mio.

Erfolgsanalyse

Auf Basis des Bruttogewinns von CHF 4,8 Mio. (Vorjahr CHF 4,5 Mio.) und nach Abzug von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und marginalen Verlusten sowie Fiskalabgaben wurde ein Reingewinn von CHF 2'318'338.78 ausgewiesen, was einer Zunahme von hervorragenden 14,2% entspricht (Vorjahr +6,5%).

Eigene Mittel

Die Eigenmittel konnten im Berichtsjahr um CHF 6,5 auf CHF 47,5 Mio. erhöht werden. Die Zunahme beträgt 15,8% und ist u.a. auf die Kapitalerhöhung im Umfang von CHF 2,8 Mio. mit einem Agio von CHF 1,4 Mio. zurückzuführen. Die Bank stärkt damit erneut ihre Eigenkapitalbasis und erreicht eine Kapitalquote nach Basel III von 15,2%.

Antrag an die Generalversammlung

Das erfolgreiche Geschäftsergebnis wird genutzt, um die Substanz der Bank weiter zu stärken. Der Generalversammlung wird beantragt, eine Dividende von 4,0% auf dem Aktienkapital von CHF 20,0 Mio. auszuschütten. Mit der Zustimmung der Generalversammlung zur Auszahlung von CHF 0,8 Mio. an das Aktionariat sowie der Zuweisung an die Reserven erhöhen sich die gesetzlichen Reserven auf CHF 26,1 Mio.

Revisionsstelle

Die vorliegende Jahresrechnung 2014 wurde durch die PricewaterhouseCoopers AG geprüft und vom Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung verabschiedet.

Generalversammlung

Die Generalversammlung der BANK ZIMMERBERG AG vom 24. Februar 2015 hat die Jahresrechnung 2014 genehmigt und den Anträgen des Verwaltungsrates zugestimmt.

Verwaltungsrat

Im Berichtsjahr hat sich der Verwaltungsrat in unveränderter Zusammensetzung zu zwölf ordentlichen Sitzungen getroffen sowie zwei Management-Reviews durchgeführt. Dabei wurden auch die regulatorischen Entwicklungstrends analysiert sowie die jährliche Risikobeurteilung vorgenommen. Im Zusammenhang mit regulatorischen Projekten fanden weitere Sitzungen statt.

Dank

Unseren Kunden, allen Mitarbeitenden sowie den Mitgliedern des Verwaltungsrats danken wir bestens: Sie alle haben das hervorragende Geschäftsjahr 2014 positiv geprägt und mitgetragen. Trotz oder gerade wegen der in den ersten Wochen des Jahres 2015 erfolgten Neuverteilung der zins- und währungspolitischen Karten in Europa werden wir als starke Regionalbank mit dem gewissen Extra an Flexibilität nahe bei den Kunden sein und optimale Lösungen bieten.

Horgen, 26. Februar 2015

Die Bank für Kapitäne.

Wenn Wellen und Sonne den See streicheln ...

... dann strahlt das Gesicht des Kapitäns **Franz Faul**. Fairness und Zuverlässigkeit zeichnen den aktiven Geschäftsführer der Yachtwerft Faul AG aus, der täglich mit kompetenter Hand das Unternehmen steuert. Die Stunden, wenn er mit Familie und Freunden als Kapitän auf seinem Schiff über den Zürichsee fahren kann, genießt er und ein lang gehegter Traum rückt dann jeweils ein Stückchen näher: Auf einem grossen und modernen Kreuzfahrtschiff als Kapitän einmal um die ganze Welt cruisen. Zurückkehren würde er bestimmt, denn der in der Region Zimmerberg aufgewachsene und verwurzelte Unternehmer könnte sich nie vorstellen, von seiner Heimat wegzuziehen.



Bilanz per 31. Dezember 2014.

Aktiven	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel		51'107	36'010
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0
Forderungen gegenüber Banken		19'854	18'750
Forderungen gegenüber Kunden		33'098	30'162
Hypothekarforderungen		787'205	771'201
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		0	0
Finanzanlagen		2'115	2'806
Beteiligungen		968	969
Sachanlagen		317	740
Rechnungsabgrenzungen		257	338
Sonstige Aktiven		1'820	1'407
Total Aktiven		896'741	862'383

Passiven			
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken		2'000	2'000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		479'222	480'269
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		139'507	130'006
Kassenobligationen		41'035	41'855
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		162'700	144'000
Rechnungsabgrenzungen		2'069	2'117
Sonstige Passiven		2'653	2'586
Wertberichtigungen und Rückstellungen		20'038	18'509
Reserven für allgemeine Bankrisiken		600	600
Gesellschaftskapital		20'000	17'200
Allgemeine gesetzliche Reserve		24'597	21'211
– davon Kapitaleinlagen		11'032	9'674
Gewinnvortrag		2	1
Jahresgewinn		2'318	2'029
Total Passiven		896'741	862'383
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		4'958	1'435

Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen		4'982	5'094
Unwiderrufliche Zusagen		23'566	15'757
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		1'014	1'014
Derivative Finanzinstrumente			
– Negative Wiederbeschaffungswerte		1'814	1'535
– Kontraktvolumen		10'000	40'000

Aufgrund der Tausenderrundung können Rundungsdifferenzen entstehen.

Erfolgsrechnung 2014.

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	15'927	15'938
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	64	86
Zinsaufwand	-5'540	-5'906
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	10'451	10'118
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	28	15
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	2'069	2'009
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	668	664
Kommissionsaufwand	-365	-325
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	2'400	2'363
Handelsgeschäft		
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	492	524
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	161	129
Anderer ordentlicher Ertrag	1	4
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	162	133
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-4'425	-4'254
Sachaufwand	-4'250	-4'368
Subtotal Geschäftsaufwand	-8'675	-8'622
Bruttogewinn	4'830	4'516
Jahresgewinn/Jahresverlust		
Bruttogewinn	4'830	4'516
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-606	-1'177
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-1'541	-784
Zwischenergebnis	2'683	2'555
Ausserordentlicher Ertrag	261	3
Steuern	-626	-529
Jahresgewinn/Jahresverlust	2'318	2'029
Gewinnverwendung / Verlustausgleich		
Jahresgewinn/Jahresverlust	2'318	2'029
Gewinn-/Verlustvortrag	2	1
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2'320	2'030
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-1'519	-2'028
- Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital	-800	0
Gewinn-/Verlustvortrag	1	2

Mittelflussrechnung 2014.

Mittelfluss aus operativem Ergebnis	Berichtsjahr			Vorjahr		
	in CHF 1'000	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung
Jahresergebnis	2'318	0		2'029	0	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	606	0		1'177	0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'529	0		637	0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	81	0		133	0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	48		0	692	
Ausschüttung Vorjahr	0	0		0	731	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	4'534	48	4'486	3'976	1'423	2'553
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Erhöhung Aktienkapital	2'800	0		0	0	
Agio aus Kapitalerhöhung	1'358	0		0	0	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	4'158	0	4'158	0	0	0
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen						
Beteiligungen	0	0		1'044	0	
Sachanlagen	0	182		0	561	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	182	-182	1'044	561	483
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft						
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	0	0		0	5'000	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	0	1'178		0	1'227	
Interbankgeschäft	0	1'178	-1'178	0	6'227	-6'227
Spar- und Anlagegelder	0	1'047		32'179	0	
Kassenobligationen	0	820		0	13'483	
Übrige Kundenverpflichtungen	9'501	0		32'819	0	
Hypothekarforderungen	0	16'004		0	61'634	
Forderungen gegenüber Kunden	0	2'936		625	0	
Kundengeschäft	9'501	20'807	-11'306	65'623	75'117	-9'494
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	18'700	0		12'600	0	
Finanzanlagen	691	0		1'049	0	
Kapitalmarktgeschäft	19'391	0	19'391	13'649	0	13'649
Sonstige Aktiven	0	413		845	0	
Sonstige Passiven	67	0		0	682	
Übrige Bilanzpositionen	67	413	-346	845	682	163
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	28'959	22'398	6'561	80'117	82'026	-1'909
Veränderung Fonds Liquidität						
Flüssige Mittel	0	15'097		0	26'087	
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	74	0		24'960	0	
Veränderung Fonds Liquidität	74	15'097	-15'023	24'960	26'087	-1'127
Total Mittelherkunft	37'725			110'097		
Total Mittelverwendung		37'725	0		110'097	0



Die Bank für Mama & Papa.

Wenn zwei Floristen gemeinsame Sache machen ...

... dann wird es lebendig und farbig. **Martin und Nadine Eichenberger** führen in der dritten Generation die Gärtnerei Eichenberger in Oberrieden. Sie arbeiten sechs Tage die Woche und begleiten ihre Kinder Tim, Nick und Sven ins Leben. Der Alltag als Familie und die Aktivitäten mit den Kindern gefallen ihnen als «Mama & Papa-Persönlichkeiten» besonders. Die Verbundenheit mit der Region Zimmerberg ist entsprechend gross, engagieren sie sich doch auch in verschiedenen Vereinen und geniessen die Freizeit am und auf dem Zürichsee.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit.

Allgemeines

Die BANK ZIMMERBERG AG ist mit ihren beiden Niederlassungen als Regionalbank vorwiegend in Horgen, Oberrieden und Hirzel tätig. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 28,45 Vollzeitstellen (Vorjahr 27,95). Darin enthalten ist die Beschäftigung von drei Lernenden.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärs-pools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärs-pool eine Austrittsentschädigung von 0,08% der Bilanzsumme zu leisten. Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 223'346.00 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärs-pool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass die Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich der Betrag auf CHF 259'802.00. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärs-pool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integratoren-geschäft an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 116'298.00.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hau-ptertragsquelle. Die Ausleihungen an die Kunden erfolgen hauptsächlich auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grössten Teil Wohnbauten. Im Privatkundengeschäft werden Kredite in der Regel gegen Lombarddeckung gewährt. Das örtliche Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Bank bei Bedarf am Kapitalmarkt. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann so, falls Bedarf vorhanden, bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Die Bank hält für Liquiditätszwecke in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille in Wertschriften mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinsoptionen und -Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Zudem handelt die Bank auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen) und Beteiligungstiteln (Aktien, Partizipationsscheine). Das Sortengeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutende Risikopositionen betrieben und sind auf Märkte beschränkt, die liquide sind.

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Bank hauptsächlich auf Titel von erstklassigen Emittenten. Zur Absicherung der entsprechenden Zinsänderungsrisiken auf die Handelsbestände können Zins-Futures eingesetzt werden.

Der Handel in Beteiligungspapieren wird hauptsächlich mit europäischen Aktien sowie entsprechenden Optionen und Futures betrieben. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Es findet kein Handel in Rohstoffen und Waren statt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Vermögensverwaltung, den Zahlungsverkehr sowie auf den Wertschriftenhandel für unsere Kunden. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich von unserer Privatkundschaft und von den Gewerbetreibenden beansprucht.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeiten üben wir in gemieteten Räumlichkeiten aus. Diese sind in Horgen und Hirzel im Eigentum der Schwestergesellschaft Seelmmo AG, Horgen. In Oberrieden gehören sie der Gemeinde Oberrieden. Im Frühling 2014 wurde der Bau der neuen Filiale an der alten Landstrasse 29 in Angriff genommen.

Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat sich an den ordentlichen Sitzungen mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bildete dabei das Reporting der Bankleitung und der internen Risikokontrolle. Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Die Bankleitung wird mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen

Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Grundsätzlich werden die Kreditpositionen stets mit der neuesten Version Rasy EA für kommerzielle und private Kunden von Entris Audit geratet. Mittels des Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risiko-adäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und der regelmässigen Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Verkehrswertschätzungen sind aktuell und nachvollziehbar und mit dem Bewertungstool «IAZI» plausibilisiert. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Zweite Hypotheken sind in der Regel zu amortisieren. Die Bewertungen erfolgen unter Einsatz des Schätzerhandbuches von Entris Audit durch dazu ausgebildete und befähigte Mitarbeiter oder externe Schätzer.

Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Verkehrswert, Realwert und gewichteter Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- und Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die Wertberichtigungen werden monatlich durch die entsprechenden Instanzen überprüft und angepasst. Sämtliche Risikopositionen werden stets mit der neuesten Version Rasy EA geratet und in eine der zehn definierten Risikostufen eingeteilt. Das Rating-System entspricht ungefähr den Einstufungen von externen Rating-Agenturen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden. Neue Risiken werden sofort erfasst und laufend an die vorgesetzte Instanz gemeldet. Debitorenverluste, Abschreibungen und Rückstellungen werden gemäss Weisung des Risk-Controlling bearbeitet, protokolliert und wenn notwendig ausgebucht.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das RISCO (risk steering committee) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem RISCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Durations-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und Paritätsänderungsrisiken im Devisengeschäft beinhalten, werden mit Limiten begrenzt und laufend überwacht.

Die Bank ist nicht stark in fremden Währungen exponiert. Daher ist die Bank der Ansicht, dass die Folgen des Entscheides zur Aufhebung des Euro-Mindestkurses der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015 einen geringen Einfluss auf die Jahresrechnung 2015 haben werden. Indirekt sind Auswirkungen auf das Zinsniveau vorhanden. Dies wird möglicherweise auf den Zinsenerfolg entsprechende Auswirkungen haben. Eine abschliessende Beurteilung ist im aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit hin überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet direkt dem Verwaltungsrat Bericht über ihre Arbeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Der Compliance Officer (Leiter Operations) stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Er ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt er dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BANK ZIMMERBERG AG hat die Bereiche Informatik, Zahlungsverkehr Inland und Wertschriften-Back-office an die Swisscom Banking Provider AG, Muri bei Bern, ausgelagert. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter dieser Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der FINMA. Der Jahresabschluss gibt Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und kann stille Reserven enthalten.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die Bewertung richtet sich nach den unten stehenden Grundsätzen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
	Bilanzstichtagskurs	Bilanzstichtagskurs
USD	0.9905	0.8904
EUR	1.2023	1.2273
GBP	1.5436	1.4734

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden gesamthaft bewertet (Sammelbewertung).

Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie die Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird in der entsprechenden Bilanzposition über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/ oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten (nach Abzug von Halte-, Refinanzierungs- und Liquidationskosten). Die Einzelwertberichtigungen werden unter der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» verbucht.

Wenn eine Forderung ganz oder teilweise als uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Die Forderungen werden in eine der zehn Rating-Klassen eingestuft. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites scheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 7 und 8 werden auf dem ungedeckten Teil der Forderungen betriebsnotwendige Pauschalwertberichtigungen von 25% bzw. 50% gebildet.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen in Wertschriften gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

In der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden in der Regel über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter «Halten bis Endverfall» behandelt.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zu Ankaufskursen bilanziert. Die physischen Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten bewertet.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien ist wie folgt:

- Bankgebäude und andere Liegenschaften, ohne Land: zwischen 40 und 70 Jahre
- Technische Installationen: zwischen 3 und 10 Jahre
- Sonstige Sachanlagen: zwischen 1 und 3 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: zwischen 1 und 3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt zwischen drei und fünf Jahre.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte ist wie folgt:

- Lizenzen und Marken: zwischen 3 und 5 Jahre
- Übrige immaterielle Werte: zwischen 1 und 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden unserer Bank sind der Bafidia Pensionskasse angeschlossen.

Es gelten die jeweiligen Statuten sowie die entsprechenden Reglemente. Es handelt sich um eine ordentliche Versicherung, die leistungsorientiert ist.

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechtes und des beruflichen Vorsorgegesetzes. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften nach Swiss GAAP FER 26. Eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird gemäss den Bilanzierungsvorschriften nach FER 16 ausgewiesen. Ein allfälliger wirtschaftlicher Nutzen wird zu Gunsten der Versicherten verwendet.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategie des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Absicherung der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Jahre 2014 nicht geändert.

Die Bank für Vielflieger.

Wenn die Wirtschaft für Schlagzeilen sorgt ...

... dann ist **Elisabeth Tester** im Element. Als Wirtschaftspublizistin ist sie immer auf dem Sprung, denn die Welt der Zahlen und Produkte dreht sich schnell. Heute in Zürich, morgen in Shanghai, und doch ist am Zürichsee die Heimat der ehemaligen Chinakorrespondentin einer führenden Wirtschaftszeitung. Hier kann sie den Fähren von Meilen nach Horgen zuschauen – genauso wie den Frachtschiffen auf dem Huangpu in Shanghai. Als «Vielfliegerin» gefällt es ihr, immer wieder aufzubrechen und Gegensätze zu leben und darüber zu berichten.



Informationen zur Bilanz.

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

Übersicht nach Deckungen	in CHF 1'000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		11'812	20'451	835	33'098
Hypothekarforderungen					
– Wohnliegenschaften		632'163	0	0	632'163
– Büro- und Geschäftshäuser		81'366	0	0	81'366
– Gewerbe und Industrie		52'536	0	0	52'536
– Übrige		21'140	0	0	21'140
Total Ausleihungen	Berichtsjahr	799'017	20'451	835	820'303
	Vorjahr	784'311	16'257	795	801'363
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		54	2'874	2'054	4'982
Unwiderrufliche Zusagen		19'404	0	4'162	23'566
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	1'014	1'014
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	19'458	2'874	7'230	29'562
	Vorjahr	11'960	2'804	7'101	21'865

Angaben zu gefährdeten Forderungen		Brutto-schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Netto-schuldbetrag	Einzelwert-berichtigungen
Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	0	0	0	0
	Vorjahr	0	0	0	0

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der kleinere Wert

Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel		0	0
Beteiligungstitel		0	0
Edelmetalle		0	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		0	0

Finanzanlagen	in CHF 1'000	Buchwert		Fair Value	
		Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel		2'110	2'800	2'304	2'978
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit		2'110	2'800	2'304	2'978
Edelmetalle		5	6	5	6
Total Finanzanlagen		2'115	2'806	2'309	2'984
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		2'110	2'800	–	–

Beteiligungen	Berichtsjahr	Vorjahr
ohne Kurswert	968	969
Total Beteiligungen	968	969

Angaben zu wesentlichen Beteiligungen			
Firmenname, Sitz	Berichtsjahr		Vorjahr
	Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:			
RBA-Holding AG, Muri bei Bern	277	*	*
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	1'810	*	*

* Beteiligungen unter 2%.

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

Anlagespiegel (statutarischer Einzelabschluss)								
in CHF 1'000	Berichtsjahr							
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Beteiligungen								
Minderheitsbeteiligungen	1'346	-377	969	0	0	0	-1	968
Total Beteiligungen	1'346	-377	969	0	0	0	-1	968

Sachanlagen								
Übrige Sachanlagen	3'218	-2'971	247	0	121	0	-178	190
Übriges*	4'477	-3'984	493	0	61	0	-427	127
Total Sachanlagen	7'695	-6'955	740	0	182	0	-605	317

* inkl. selbst erstellter oder erworbener EDV-Programme

	in CHF 1'000	Berichtsjahr
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen		6'143

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven				
in CHF 1'000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Bilanzstrukturmanagement	0	1'814	0	1'535
Total derivative Finanzinstrumente	0	1'814	0	1'535
Ausgleichskonto	1'546	368	1'312	409
Indirekte Steuern	48	423	29	526
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	0	65
Übrige Aktiven und Passiven	226	48	66	51
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	1'820	2'653	1'407	2'586

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000	Berichtsjahr		Vorjahr	
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen	229'408	195'240	180'934	155'520
Beteiligungen	277	0	277	0
Total verpfändete Aktiven	229'685	195'240	181'211	155'520

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	264	211
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	264	211

Vorsorgeeinrichtungen

Grundsätzlich sind alle Mitarbeitenden, welche die Eintrittsschwelle erreichen, bei der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau, versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht (ab 1.1.2015 mit 65 Jahren). Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei Härtefällen kann die patronale Stiftung Personalversicherung der BANK ZIMMERBERG AG entsprechende Beiträge leisten.

Die Stiftung Personalversicherung der BANK ZIMMERBERG AG bezweckt die Vorsorge für die Destinatäre gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität, Tod, Erwerbsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit. Die Stiftung kann auch für die Finanzierung der Leistungen anderer Vorsorgeeinrichtungen herangezogen werden.

Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau:

	auf den 31.12.2013, in %	31.12.2012, in %
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau	103	100

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2014 ein Deckungsgrad von 105,0% bei einem technischen Zinssatz von 3,5% (Deckungskapital Aktivversicherte) und 3,0% (Deckungskapital Rentner). Da der Zielwert der Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2014 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2014 der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1'000	Gewichteter Durchschnittszins	Fälligkeiten	Betrag
Emittent			
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	1,61	2015–2030	162'700
Total			162'700

	Fällig 2015	Fällig 2016	Fällig 2017	Fällig 2018	Fällig 2019	Fällig 2020–2030	Total
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	8'000	18'000	25'300	10'000	18'000	83'400	162'700
Total	8'000	18'000	25'300	10'000	18'000	83'400	162'700

Wertberichtigungen und Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken							
in CHF 1'000	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Änderung Zweck- bestimmung (Um- buchungen)	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung z. L. Erfolgs- rechnung	Auflösung z. G. Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	418	0	0	2	3	–1	422
– Übrige Rückstellungen	18'091	0	0	0	1'525	0	19'616
Subtotal	18'509	0	0	2	1'528	–1	20'038
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	18'509	0	0	2	1'528	–1	20'038
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	18'509						20'038
Reserven für allgemeine Bankrisiken	600	0	0	0	0	0	600

Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte						
in CHF 1'000	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominal- wert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital/Genossenschaftskapital						
Namenaktien	20'000	2'000'000	20'000	17'200	1'720'000	17'200
Total Aktienkapital/Genossenschaftskapital	20'000	2'000'000	20'000	17'200	1'720'000	17'200
Total Gesellschaftskapital	20'000	2'000'000	20'000	17'200	1'720'000	17'200

in CHF 1'000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Mit Stimmrecht				
SeeBeteiligungs AG, Horgen	20'000	100	17'200	100

Nachweis des Eigenkapitals	
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	in CHF 1'000
Einbezahltes Gesellschaftskapital	17'200
Allgemeine gesetzliche Reserve	21'211
Reserven für allgemeine Bankrisiken	600
Bilanzgewinn	2'030
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	41'041
+ Kapitalerhöhung	2'800
+ Agio aus Kapitalerhöhungen	1'358
+ Jahresgewinn	2'318
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	47'517
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	20'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	24'597
Reserven für allgemeine Bankrisiken	600
Bilanzgewinn	2'320

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals								
	in CHF 1'000	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	51'107							51'107
Forderungen gegenüber Banken	11'740	2'102	3'607	2'405	0	0		19'854
Forderungen gegenüber Kunden	10'697	14'827	2'431	1'021	2'641	1'481		33'098
Hypothekarforderungen	94	38'594	229'098	64'970	257'811	196'638		787'205
Finanzanlagen	5	0	80	330	1'180	520		2'115
Total Umlaufvermögen	Berichtsjahr	73'643	55'523	235'216	68'726	261'632	198'639	893'379
	Vorjahr	51'402	57'750	224'794	73'177	266'374	185'432	858'929
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	0	2'000		2'000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	479'222	0	0	0	0		479'222
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	106'825	0	8'129	24'500	53	0		139'507
Kassenobligationen			2'934	8'258	27'050	2'793		41'035
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			0	8'000	71'300	83'400		162'700
Total Fremdkapital	Berichtsjahr	106'825	479'222	11'063	40'758	98'403	88'193	824'464
	Vorjahr	94'705	480'269	33'014	25'715	89'039	75'388	798'130

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite			
	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften		2'000	7'360
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften		1'663	457
Organkredite		18'320	18'601

Transaktionen mit nahestehenden Personen:

Für einzelne Dienstleistungen (Wertschriftengeschäft, Zahlungsverkehr, Kredite und Guthaben auf Einlagen) werden dem Verwaltungsrat und dem Personal Vorzugskonditionen gewährt. Transaktionen mit verbundenen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften.

Eventualverpflichtungen			
	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien		120	170
Gewährleistungsgarantien		4'862	4'894
Übrige Eventualverbindlichkeiten		0	30
Total Eventualverpflichtungen		4'982	5'094

Offene derivative Finanzinstrumente							
	in CHF 1'000	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente*		
		Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente							
Swaps		0	0	0	0	1'814	10'000
Total Zinsinstrumente		0	0	0	0	1'814	10'000
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge							
	Berichtsjahr	0	0	0	0	1'814	10'000
	Vorjahr	0	0	0	0	1'535	40'000

* Hedging-Instrumente im Sinne von Rz 29g, FINMA-RS 2008/2

		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	Berichtsjahr	0	1'814
	Vorjahr	0	1'535

Informationen zur Erfolgsrechnung.

Offenlegung Eigenmittel

Die Offenlegung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel erfolgt im konsolidierten Abschluss der SeeBeteiligungs AG.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel		482	523
Edelmetallhandel		10	1
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft		492	524

Personalaufwand

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen		171	168
Gehälter und Zulagen		3'399	3'373
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen		225	232
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse		460	365
Personalnebenkosten		170	116
Total Personalaufwand		4'425	4'254

Sachaufwand

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumkosten und Energie		284	291
Niederlassungen (Miete, Energie, Reinigung etc.)		128	129
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen		2'102	2'148
Aufwand für Telekommunikation		51	51
Übriger Geschäftsaufwand		1'684	1'794
Total Sachaufwand		4'250	4'368

Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im a.o. Ertrag ist die Auszahlung aus dem RBA-Futura Fonds über CHF 0,26 Mio. enthalten.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
BANK ZIMMERBERG AG
Horgen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der BANK ZIMMERBERG AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 20 bis 41) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Pascal Odermatt
Revisionsexperte

Zürich, 24. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Die Bank für Persönlichkeiten.



Die Bank für Sommeliers.

Wenn feines Essen auf edlen Wein trifft ...

... dann kommt italienisches Lebensgefühl auf. **Guido Bettio** verkörpert die Tradition und Leidenschaft seines Urgrossvaters für feines Essen und guten Wein. Dabei ist es dem Weinkenner wichtig, immer wieder neue und spezielle Tropfen zu finden, um seine Kunden zu überraschen. Er liebt es, mit Winzern über die aussergewöhnliche Eigenheiten ihrer Weine zu diskutieren. Persönlich schätzt er auch die Freude am Genuss von köstlichen Produkte. Erholung findet er in der Region Zimmerberg beim Känzeli auf Schloss Wädenswil.

2014

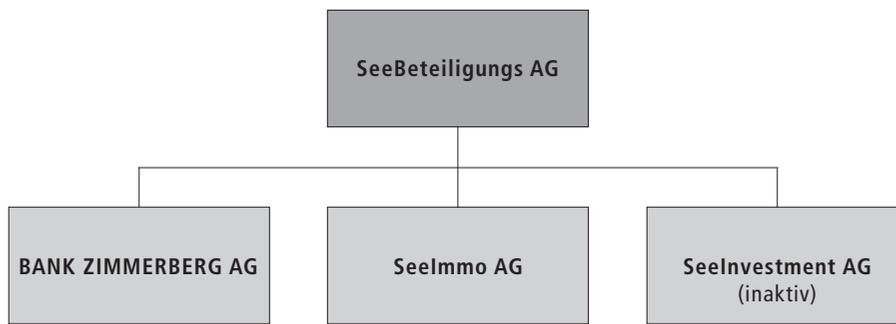
SeeBeteiligungs AG	Die Gesellschaft auf einen Blick	46	
	Jahresbericht	48	
	Einzelabschluss SeeBeteiligungs AG	50	
	Anhang	51	
	Bericht der Revisionsstelle	52	
	Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG	53	
	Anhang zur Konzernrechnung	56	
	Bericht des Konzernprüfers	73	

Die SeeBeteiligungs AG.

Die SeeBeteiligungs AG ist Alleineigentümerin der Aktien der BANK ZIMMERBERG AG, der Seelmmo AG und der SeeInvestment AG. Ihre unternehmerische Tätigkeit beschränkt sich auf das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere Finanzinstituten und Immobiliengesellschaften.

Die Konzernstruktur.

Das Aktienkapital der SeeBeteiligungs AG ist eingeteilt in 36'628 zu 100% liberierten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 100.00.



Die Organe.

Der Verwaltungsrat

Vorname Name	Funktion	Nationalität	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl	Ende Amtsdauer
Dr. Peter Lutz	Präsident	CH	Dr. iur. Rechtsanwalt	Horgen	2004	2016
Erich Ammann	Vizepräsident	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer	Horgen	2011	2016
Roland Ruckstuhl	Audit Ressort	CH	Dipl. Wirtschaftsprüfer, lic. oec. HSG	Horgen	2004	2016
Rolando Guglielmetti	Mitglied	CH	Immobilien-Kaufmann	Horgen	2011	2016
Eduard Stürmlin	Mitglied	CH	Lic. iur. Rechtsanwalt	Oberrieden	1993	2016
Patrik Trüb	Mitglied	CH	Unternehmer	Horgen	2009	2016

Amtsdauer GV 2013 bis GV 2016.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien nach FINMA-Rundschreiben 08/24.

Die Geschäftsleitung

Oliver Jaussi, Geschäftsführer

René Kurz, Stellvertretender Geschäftsführer

Die obligatorische Revisionsstelle und Konzernprüfer

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Einzelabschluss.

	in CHF 1'000	2014	2013	Veränderung	
Bilanzsumme		38'778	31'037	7'741	24,9%
Eigene Mittel		38'773	31'028	7'745	25,0%
Jahresgewinn		151	539	-388	-72,0%

Die SeeBeteiligungs AG konnte im Geschäftsjahr 2014 die Bilanzsumme ausweiten und ihr Kapital stärken. Die Generalversammlung hat eine Erhöhung des Aktienkapitals um 30% (8'453 Aktien zu nominal CHF 100.00) genehmigt und gleichzeitig eine bedingte Kapitalerhöhung von zusätzlichen 20% auf zwei Jahre bewilligt. Der Jahresgewinn von CHF 0,151 Mio. ermöglicht zusammen mit dem Gewinnvortrag und einer Reduktion der Reserven die Ausschüttung einer um 2% höheren Dividende von 15%.

Konsolidierter Abschluss.

	in CHF 1'000	2014	2013	Veränderung	
Bilanzsumme		910'680	868'577	42'103	4,8%
Eigene Mittel		74'188	63'295	10'893	17,2%
Jahresgewinn		1'773	1'712	61	3,6%

Die konsolidierte Rechnung der SeeBeteiligungs AG präsentiert sich solid. Sie zeigt die Zunahme des Jahresgewinns um 3,6%. Der Bruttogewinn hat bei leicht höheren Kosten um 5,1% zugenommen und ermöglicht die Stärkung der Eigenmittel. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie der Erfolg aus dem Handelsgeschäft haben wiederum rund 23% zum Bruttoertrag beigesteuert.

Die nächste Generalversammlung.

Die nächste Generalversammlung der SeeBeteiligungs AG findet am folgenden Datum statt:

Freitag, 15. April 2016

Jahresbericht 2014 der SeeBeteiligungs AG.

Generalversammlung April 2014

Die Generalversammlung vom 11. April 2014 wurde von 256 Aktionären besucht, welche 10 067 Stimmen vertreten haben. Allen Anträgen des Verwaltungsrats wurde ohne Diskussion zugestimmt. Dies waren die Abnahme des Jahresberichts, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2013, die Ausschüttung einer Dividende von 13% auf dem Aktienkapital von CHF 2'817'500.00, die Erhöhung des Aktienkapitals von CHF 2'817'500.00 auf CHF 3'662'800.00 sowie die Bildung eines genehmigten Aktienkapitals von CHF 600'000.00.

Bilanz

Die Bilanz der SeeBeteiligungs AG umfasst unverändert die drei Beteiligungen im Umfang von insgesamt CHF 33,2 Mio., wovon CHF 30,9 Mio. an der BANK ZIMMERBERG AG, CHF 2 Mio. an der Seelmmo AG und CHF 0,3 Mio. an der SeelInvestment AG. Die Beteiligungen, das Bankguthaben von CHF 5,0 Mio. sowie Forderungen und Rechnungsabgrenzungen ergeben eine Bilanzsumme von CHF 38,8 Mio. (Vorjahr CHF 31,0 Mio.).

Von dieser Bilanzsumme entfallen:

CHF 3,7 Mio.	auf das Aktienkapital
CHF 34,6 Mio.	auf die gesetzlichen Reserven
CHF 0,2 Mio.	auf den Jahresgewinn

Erfolgsrechnung

Der Jahresgewinn betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr CHF 151'252.82 und liegt rund 70% unter dem Vorjahreswert. Die Abnahme ist auf eine reduzierte Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaften zwecks Bildung von Eigenkapital zurückzuführen. Die Aktien der SeeBeteiligungs AG erfreuen sich weiterhin einer grossen Beliebtheit. Die Titel notierten am Jahresende mit CHF 960.00. Bei einer Dividende von 15% sind die Aktien sehr attraktiv.

Antrag an die Generalversammlung

Zusammen mit dem Gewinnvortrag von CHF 344'134.60 und einer Entnahme aus den gesetzlichen Reserven von CHF 54'400.00 stehen der Generalversammlung CHF 549'787.42 zur Verfügung. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

CHF 549'420.00	15% Dividende auf dem Aktienkapital von CHF 3'662'800.00
CHF 367.42	Vortrag auf neue Rechnung
CHF 549'787.42	Bilanzgewinn 2014

Revisionsstelle

Die vorliegende Jahresrechnung 2014 wurde durch die PricewaterhouseCoopers AG geprüft und vom Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung verabschiedet.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der SeeBeteiligungs AG hat sich im Geschäftsjahr 2014 vertieft mit der regulatorischen Entwicklung der Finanzbranche auseinandergesetzt und die strategischen Eckwerte überprüft und bestätigt. Er ist überzeugt, dass die BANK ZIMMERBERG AG als kundennahe und etablierte Universalbank über ein flexibles Geschäftsmodell verfügt, das Chancen im Markt agil und gewinnbringend nutzt.

Aktionariat

Unsere Aktiengesellschaft zählte per 31. Dezember 2014 796 Aktionärinnen und Aktionäre (Vorjahr 738).

Dank

Wir danken unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für das Vertrauen und die Treue, welche sie im Geschäftsjahr 2014 der SeeBeteiligungs AG und ihren Tochtergesellschaften entgegengebracht haben. Einen besonderen Dank richten wir an die Behörden, die Kontroll- und Aufsichtsorgane sowie an unsere Mitarbeitenden auf allen Stufen.

Horgen, 26. Februar 2015

Im Namen des Verwaltungsrates

Der Präsident
Dr. Peter Lutz

Der Geschäftsführer
Oliver Jaussi

Konsolidierter Abschluss der SeeBeteiligungs AG.

Konsolidierung

Bei der Konsolidierung werden die Bilanzen und Erfolgsrechnungen der SeeBeteiligungs AG, der BANK ZIMMERBERG AG und der Seelmmo AG zusammengezogen. Dabei werden die gegenseitigen Guthaben und Verpflichtungen sowie die gegenseitigen Belastungen und Gutschriften aufgerechnet. Durch diese Verrechnung entstehen eine Konzern-Bilanz und eine Konzern-Erfolgsrechnung.

Konzern-Bilanz

Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich um CHF 42,1 Mio. auf CHF 910,7 Mio. bzw. um 4,8%. Diese Erhöhung resultierte primär aufgrund der Zunahme der flüssigen Mittel und der Hypothekarforderungen der BANK ZIMMERBERG AG.

Konzern-Erfolgsrechnung

Der Gesamtertrag liegt bei CHF 13,6 Mio. um CHF 0,4 Mio. oder 2,7% über dem Vorjahr. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft entwickelte sich mit einer Zunahme um CHF 0,3 Mio. resp. um 3,3% stabil. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 1,6% oder CHF 0,04 Mio. auf CHF 2,4 Mio. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft steuerte wiederum CHF 0,5 Mio. bei.

Die Aufwandseite der Erfolgsrechnung zeigte ein Total von CHF 8,9 Mio. Der Sachaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,02 Mio. auf 4,2 Mio. (-0,4%) und der Personalaufwand liegt mit CHF 4,6 Mio. leicht höher (+3,3%). Es resultierte ein Bruttogewinn von CHF 4,7 Mio., welcher um CHF 0,2 Mio. oder 5,1% über demjenigen des Vorjahres lag. Nach Verbuchung der Abschreibungen, der Zuweisung an die Reserven und nach den Steuern konnte ein Konzerngewinn von CHF 1,8 Mio. ausgewiesen werden (Vorjahr: CHF 1,7 Mio.).

Bilanz per 31. Dezember 2014 der SeeBeteiligungs AG.

	in CHF 1'000	2014	2013
Aktiven			
Flüssige Mittel		4'958	1'435
Forderungen		5	2
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		210	207
Finanzanlagen		371	362
Beteiligungen		33'230	29'030
Rechnungsabgrenzungen		4	1
Total Aktiven		38'778	31'037
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		4'958	1'435
Passiven			
Rechnungsabgrenzungen		5	9
Aktienkapital		3'663	2'818
Gesetzliche Reserven		24'738	24'738
Reserven aus Kapitaleinlagen		9'877	2'762
Gewinnvortrag		344	171
Jahresgewinn		151	539
Total Passiven		38'778	31'037

Erfolgsrechnung 2014 der SeeBeteiligungs AG.

	in CHF 1'000	2014	2013
Zinsertrag		11	4
Zins- und Dividendenertrag Handelsbestand		7	4
Zins- und Dividendenertrag Finanzanlagen		6	3
Erfolg Wertschriftenhandel		6	13
Erfolg Devisengeschäft		11	-11
Beteiligungsertrag		390	791
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		0	2
Anderer ordentlicher Ertrag		40	0
Anderer ordentlicher Aufwand		-8	-15
Finanzergebnis		463	791
Personalaufwand		-112	-122
Sachaufwand		-189	-121
Steuern		-11	-9
Jahresgewinn		151	539

Verwendung des Bilanzgewinns 2014 der SeeBeteiligungs AG.

	in CHF 1'000	2014		2013	
Antrag des Verwaltungsrates					
Saldovortrag		344		171	
Jahresgewinn des Rechnungsjahres		151		539	
Saldo zur Verfügung der Generalversammlung		495		710	
– Entnahme aus den gesetzlichen Reserven		54		0	
– Zuweisung an Dividende		15%	549	13%	366
Vortrag auf neue Rechnung		0		344	

Verzeichnis der Beteiligungen der SeeBeteiligungs AG.

	in CHF 1'000	Quote	2014	Quote	2013
Verzeichnis der Beteiligungen (Buchwerte)					
BANK ZIMMERBERG AG, Horgen		100%	20'000	100%	17'200
Seelmmo AG, Horgen		100%	2'000	100%	2'000
SeelInvestment AG, Horgen		100%	300	100%	300

Gesellschaftskapital	2014		2013	
	Gesamt-nominal-wert in 1'000 CHF	Stück-zahl	Gesamt-nominal-wert in 1'000 CHF	Stück-zahl
Genehmigtes Kapital	600	6'000	0	0
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen		0		0

Risikobeurteilung.

Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
SeeBeteiligungs AG
Horgen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der SeeBeteiligungs AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Pascal Odermatt
Revisionsexperte

Zürich, 24. Februar 2015

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

Konzernbilanz per 31. Dezember 2014.

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven			
Flüssige Mittel		51'107	36'010
Forderungen gegenüber Banken		19'915	18'750
Forderungen gegenüber Kunden		33'098	30'164
Hypothekarforderungen		785'205	763'841
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		210	207
Finanzanlagen		2'486	3'168
Beteiligungen		1'280	1'281
Sachanlagen		15'168	12'905
Immaterielle Werte		127	493
Rechnungsabgrenzungen		264	342
Sonstige Aktiven		1'820	1'416
Total Aktiven		910'680	868'577
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		11'300	2'000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		474'323	480'269
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		138'111	128'445
Kassenobligationen		41'035	41'855
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		162'700	144'000
Rechnungsabgrenzungen		2'071	2'124
Sonstige Passiven		2'653	2'597
Wertberichtigungen und Rückstellungen		4'299	3'992
Reserven für allgemeine Bankrisiken		17'293	15'768
Gesellschaftskapital		3'663	2'818
Kapitalreserve		33'978	26'862
Gewinnreserve		17'481	16'135
Konzerngewinn		1'773	1'712
Total Passiven		910'680	868'577
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		306	307
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen		4'982	5'094
Unwiderrufliche Zusagen		23'566	15'757
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		1'014	1'014
Derivative Finanzinstrumente			
– Negative Wiederbeschaffungswerte		1'814	1'535
– Kontraktvolumen		10'000	40'000

Konzernerfolgsrechnung 2014.

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft			
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		15'692	15'716
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		7	4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		70	90
Zinsaufwand		-5'538	-5'902
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		10'231	9'908
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		28	15
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		2'069	2'009
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		668	664
Kommissionsaufwand		-365	-325
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'400	2'363
Handelsgeschäft			
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		510	526
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		0	2
Beteiligungsertrag		162	130
Liegenschaftenerfolg		258	318
Anderer ordentlicher Ertrag		40	4
Anderer ordentlicher Aufwand		-8	-15
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		452	439
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand		-4'616	-4'469
Sachaufwand		-4'238	-4'256
Subtotal Geschäftsaufwand		-8'854	-8'725
Bruttogewinn		4'739	4'511
Jahresgewinn/Jahresverlust			
Bruttogewinn		4'739	4'511
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-732	-1'303
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		-16	-10
Zwischenergebnis		3'991	3'198
Ausserordentlicher Ertrag		261	3
Ausserordentlicher Aufwand		-1'525	-775
Steuern		-954	-714
Jahresgewinn/Jahresverlust		1'773	1'712

Konzern-Mittelflussrechnung 2014.

	in CHF 1'000			Berichtsjahr			Vorjahr		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis									
Jahresergebnis	1'773	0		1'712	0				
Abschreibungen auf Anlagevermögen	732	0		1'303	0				
Wertberichtigungen und Rückstellungen	307	0		12	0				
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'525	0		775	0				
Aktive Rechnungsabgrenzungen	78	0		187	0				
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	53		0	685				
Ausschüttung Vorjahr	0	366		0	367				
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	4'415	419	3'996	3'989	1'052	2'937			
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen									
Erhöhung Aktienkapital	845	0		0	0				
Agio aus Kapitalerhöhung	7'116	0		0	0				
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	7'961	0	7'961	0	0	0			
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen									
Beteiligungen	0	0		1'044	0				
Sachanlagen	0	2'567		0	779				
Immaterielle Anlagen	0	61		0	234				
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	2'628	-2'628	1'044	1'013	31			
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft									
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	9'300	0		0	5'000				
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	0	1'178		0	1'227				
Interbankgeschäft	9'300	1'178	8'122	0	6'227	-6'227			
Spar- und Anlagegelder	0	5'946		32'179	0				
Kassenobligationen	0	820		0	13'483				
Übrige Kundenverpflichtungen	9'666	0		33'477	0				
Hypothekarforderungen	0	21'364		0	61'674				
Forderungen gegenüber Kunden	0	2'934		622	0				
Kundengeschäft	9'666	31'064	-21'398	66'278	75'157	-8'879			
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	18'700	0		12'600	0				
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	3		0	207				
Finanzanlagen	682	0		687	0				
Kapitalmarktgeschäft	19'382	3	19'379	13'287	207	13'080			
Sonstige Aktiven	0	404		863	0				
Sonstige Passiven	56	0		0	678				
Übrige Bilanzpositionen	56	404	-348	863	678	185			
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	38'404	32'649	5'755	80'428	82'269	-1'841			
Veränderung Fonds Liquidität									
Flüssige Mittel	0	15'097		0	26'087				
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	13	0		24'960	0				
Veränderung Fonds Liquidität	13	15'097	-15'084	24'960	26'087	-1'127			
Total Mittelherkunft	50'793			110'421					
Total Mittelverwendung		50'793	0		110'421	0			

Anhang zur Konzernrechnung.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Die SeeBeteiligungs-Gruppe ist ein lokaler Finanzkonzern. Die Tochtergesellschaft BANK ZIMMERBERG AG ist mit ihren Niederlassungen als Regionalbank vorwiegend in Horgen, Oberrieden und Hirzel tätig. Der Mitarbeiterbestand beträgt teilzeitbereinigt 28,45 Vollzeitstellen per Ende Jahr (Vorjahr 27,95). Darin enthalten ist die Beschäftigung von drei Lernenden.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht dessen Dienstleistungen gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,08% der Bilanzsumme zu leisten. Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 223'346.00 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass die Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich der Betrag auf CHF 259'802.00. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integratoren-geschäft an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 116'298.00.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen an die Kunden erfolgen hauptsächlich auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grössten Teil Wohnbauten. Im Privatkundengeschäft werden Kredite in der Regel gegen Lombarddeckung gewährt. Das örtliche Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Bank bei Bedarf am Kapitalmarkt. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG und kann so, bei Bedarf, an der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Unsere Bank hält für Liquiditätszwecke in den Finanzanlagen ein strategisches Wertschriften-Portefeuille mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinsoptionen und Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Die BANK ZIMMERBERG AG bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Zudem handelt die Bank auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen) und Beteiligungstiteln (Aktien, Partizipationsscheine). Das Sortengeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutende Risikopositionen betrieben und sind auf Märkte beschränkt, welche liquide sind.

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die Bank hauptsächlich auf Titel von erstklassigen Emittenten. Zur Absicherung der entsprechenden Zinsänderungsrisiken auf den Handelsbeständen können Zins-Futures eingesetzt werden. Der Handel in Beteiligungspapieren wird hauptsächlich mit europäischen Aktien sowie entsprechenden Optionen und Futures betrieben. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Es findet kein Handel mit Rohstoffen und Waren statt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf die Vermögensverwaltung, den Zahlungsverkehr sowie auf den Wertschriftenhandel für unsere Kunden. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich von unserer Privatkundschaft und von den Gewerbetreibenden beansprucht.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in Horgen und Hirzel in konzerneigenen Liegenschaften aus. Die Liegenschaft in Oberrieden mieten wir von der Gemeinde. Daneben halten wir mehrere kleinere Beteiligungen.

Risikomanagement

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsebene von der Verantwortung für den Handel getrennt.

Die Gruppenleitung wird mittels eines stufengerechten konsolidierten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn die Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Grundsätzlich werden sämtliche Kreditpositionen stets mit der neuesten Version von Rasy EA für kommerzielle und private Kunden von Entris Audit geratet. Mittels des Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und der regelmässigen Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten je nach Art der Deckung überprüft. Verkehrswertschätzungen sind aktuell und nachvollziehbar und mit dem Bewertungstool IAZI plausibilisiert. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankinternen festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Die Bewertungen erfolgen unter Einsatz des Schätzerhandbuchs von Entris Audit durch dafür ausgebildete und befähigte Mitarbeiter oder externe Schätzer.

Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Verkehrswert/Realwert und gewichteter Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- und Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die Wertberichtigungen werden monatlich durch die entsprechenden Instanzen überprüft und angepasst. Sämtliche Risikopositionen werden stets mit der neuesten Version Rasy EA geratet und in eine der zehn definierten Risikostufen eingeteilt. Das Rating-System entspricht ungefähr den Einstufungen von externen Rating-Agenturen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden.

Neue Risiken werden sofort erfasst und laufend an die vorgesetzte Instanz gemeldet. Debitorenverluste, Abschreibungen und Rückstellungen werden gemäss Weisung des Risk-Controlling bearbeitet, protokolliert und wenn nötig ausgebucht.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das RISCO (Risk Steering Committee) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem RISCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem aus Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und Paritätsänderungsrisiken im Devisengeschäft bestehen, werden mit Limiten begrenzt und laufend überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit hin überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet direkt dem Verwaltungsrat Bericht über ihre Arbeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Der Compliance Officer (Leiter Operations) stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Er ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt er dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BANK ZIMMERBERG AG hat die Bereiche Informatik, Zahlungsverkehr Inland und Wertschriften-Backoffice an die Swisscom Banking Provider AG, Muri bei Bern, ausgelagert. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter dieser Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der FINMA. Der Jahresabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der gesamten Gruppe in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen der SeeBeteiligungs AG und der beiden 100-prozentigen Tochtergesellschaften BANK ZIMMERBERG AG und Seelmmo AG.

Die SeelInvestment AG wird nicht konsolidiert, da sie zurzeit keine Geschäftstätigkeit ausübt.

Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode (Purchase-Methode). Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die Bewertung richtet sich nach den folgenden Grundsätzen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
	Bilanzstichtagskurs	Bilanzstichtagskurs
USD	0.9905	0.8904
EUR	1.2023	1.2273
GBP	1.5436	1.4734

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie die Sortenbestände für das Change-geschäft werden zu den am Bilanztag geltenden Mittelkursen bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird in der entsprechenden Bilanzposition über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivate Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteienrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten (nach Abzug von Halte-, Refinanzierungs- und Liquidationskosten). Die Einzelwertberichtigungen werden unter der Position «Wertberichtigungen und Rückstellungen» verbucht. Wenn eine Forderung ganz oder teilweise als uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Alle Forderungen werden in eine der zehn Rating-Klassen eingestuft. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredits scheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 7 und 8 werden auf dem ungedeckten Teil der Forderungen betriebsnotwendige Pauschalwertberichtigungen von 25% bzw. 50% gebildet.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen in Wertschriften gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet. In der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden in der Regel über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter «Halten bis Endverfall» behandelt.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräußerung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zu Ankaufskursen bilanziert und zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten zu Marktwerten bewertet.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien ist wie folgt:

- Bankgebäude und andere Liegenschaften, ohne Land: zwischen 40 und 70 Jahre
- Technische Installationen: zwischen 3 und 10 Jahre
- Sonstige Sachanlagen: zwischen 1 und 3 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: zwischen 1 und 3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt zwischen 3 und 5 Jahre.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte ist wie folgt:

- Lizenzen und Marken: zwischen 3 und 5 Jahre
- Übrige immaterielle Werte: zwischen 1 und 3 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden unserer Bank sind der Bafidia Pensionskasse angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie die entsprechenden Reglemente. Es handelt sich um eine ordentliche Versicherung, die leistungsorientiert ist.

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des beruflichen Vorsorgegesetzes. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften nach Swiss GAAP FER 26. Eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird gemäss den Bilanzierungsvorschriften nach FER 16 ausgewiesen. Ein allfälliger wirtschaftlicher Nutzen wird zu Gunsten der Versicherten verwendet.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht.

Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt. Latente Steuerforderungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede resp. Verlustvorträge verrechnet werden können. Aktive und passive latente Steuern werden nur verrechnet, wenn sie das gleiche Steuersubjekt sowie dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein durchsetzbares Recht zu ihrer Aufrechnung besteht.

Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanztag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geüfnet.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den Sonstigen Aktiven resp. Sonstigen Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen. Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den Sonstigen Aktiven resp. Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategie des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Absicherung der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Jahre 2014 nicht geändert.

Informationen zur Bilanz.

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

Übersicht nach Deckungen	in CHF 1'000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		11'812	20'451	835	33'098
Hypothekarforderungen					
– Wohnliegenschaften		632'163	0	0	632'163
– Büro- und Geschäftshäuser		79'366	0	0	79'366
– Gewerbe und Industrie		52'536	0	0	52'536
– Übrige		21'140	0	0	21'140
Total Ausleihungen	Berichtsjahr	797'017	20'451	835	818'303
	Vorjahr	776'951	16'257	797	794'005
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		54	2'874	2'054	4'982
Unwiderrufliche Zusagen		19'404	0	4'162	23'566
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	1'014	1'014
Verpflichtungskredite		0	0	0	0
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	19'458	2'874	7'230	29'562
	Vorjahr	11'960	2'804	7'101	21'865

Angaben zu gefährdeten Forderungen

	in CHF 1'000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	0	0	0	0
	Vorjahr	0	0	0	0

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der kleinere Wert.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel		178	127
– davon börsenkotierte*		178	127
Beteiligungstitel		32	80
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		210	207
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		0	0

* börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG (Anhang)

Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1'000	Buchwert Berichtsjahr	Buchwert Vorjahr	Fair Value Berichtsjahr	Fair Value Vorjahr
Schuldtitel	2'481	3'162	2'711	3'356
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2'110	2'800	2'304	2'978
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet	371	362	407	378
Edelmetalle	5	6	5	6
Total Finanzanlagen	2'486	3'168	2'716	3'362
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	2'110	2'800	–	–

Angaben zu den eigenen Beteiligungstiteln

in CHF 1'000	Anzahl Berichtsjahr	Anzahl Vorjahr	Buchwert Berichtsjahr	Buchwert Vorjahr
Anfangsbestand	0	0	0	0
Kauf	885	0	841	0
Verkauf	–885	0	–841	0
Endbestand	0	0	0	0

Beteiligungen

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Ohne Kurswert	1'280	1'281
Total Beteiligungen	1'280	1'281

Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz in CHF 1'000	Berichtsjahr Kapital	Berichtsjahr Quote	Vorjahr Quote
Vollkonsolidierte Beteiligungen:			
Seelmmo AG, Horgen	2'000	100%	100%
BANK ZIMMERBERG AG, Horgen	20'000	100%	100%
Unter den Beteiligungen bilanziert:			
SeelInvestment AG, Horgen	300	100%	100%
RBA-Holding AG, Muri bei Bern	277	*	*
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	1'810	*	*

* Beteiligungen unter 2%.

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

Anlagespiegel

* Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)

** Wertanpassungen der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen

in CHF 1'000	Anschaffungs- wert	*	Buch- wert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Be- richtsjahr
				Um- gliede- rungen	Investi- tionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	**	
Beteiligungen									
– übrige Beteiligungen	1'657	–376	1'281	0	0	0	–1	0	1'280
Total Beteiligungen	1'657	–376	1'281	0	0	0	–1	0	1'280
Sachanlagen									
Liegenschaften									
– Bankgebäude	1'744	–893	851	0	0	0	–11	0	840
– Andere Liegenschaften	18'763	–6'956	11'807	0	2'446	0	–115	0	14'138
Übrige Sachanlagen	3'218	–2'971	247	0	121	0	–178	0	190
Total Sachanlagen	23'725	–10'820	12'905	0	2'567	0	–304	0	15'168
Immaterielle Werte									
Übrige immaterielle Werte	4'477	–3'984	493	0	61	0	–427	0	127
Total immaterielle Werte	4'477	–3'984	493	0	61	0	–427	0	127
Brandversicherungswert der Liegenschaften									18'970
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen									6'143

Sonstige Aktiven und Passiven

in CHF 1'000	Berichtsjahr Sonstige Aktiven	Berichtsjahr Sonstige Passiven	Vorjahr Sonstige Aktiven	Vorjahr Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler Bilanzstrukturmanagement	0	1'814	0	1'535
Total derivative Finanzinstrumente	0	1'814	0	1'535
Ausgleichskonto	1'546	368	1'312	409
Indirekte Steuern	48	423	29	526
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	0	65
Übrige Aktiven und Passiven	226	48	75	62
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	1'820	2'653	1'416	2'597

Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG (Anhang)

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	Vorjahr
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen	229'408	195'240	180'934	155'520
Beteiligungen	277	0	277	0
Sachanlagen	8'424	9'300	0	0
Total verpfändete Aktiven	238'109	204'540	181'211	155'520

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	264	211
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	264	211

Vorsorgeeinrichtungen

Grundsätzlich sind alle Mitarbeitende, welche die Eintrittsschwelle erreichen, bei der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau, versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 Jahren erreicht (ab 1.1.2015 mit 65 Jahren). Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung, vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei Härtefällen kann die patronale Stiftung Personalversicherung der BANK ZIMMERBERG AG entsprechende Beiträge leisten.

Die Stiftung Personalversicherung der BANK ZIMMERBERG AG bezweckt die Vorsorge für die Destinatäre gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität, Tod, Erwerbsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit. Die Stiftung kann auch für die Finanzierung der Leistungen anderer Vorsorgeeinrichtungen herangezogen werden.

Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau:

	auf 31.12.2013, in %	auf 31.12.2012, in %
Bafidia Pensionskasse Genossenschaft, Aarau	103	100

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2014 ein Deckungsgrad von 105,0% bei einem technischen Zinssatz von 3,5% (Deckungskapital Aktivversicherte) und 3,0% (Deckungskapital Rentner). Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2014 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2014 der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft eingesehen werden.

Ausstehende Obligationenleihen

in CHF 1'000	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Emittent			
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	1,61	2015–2030	162'700
Total			162'700

	Fällig 2015	Fällig 2016	Fällig 2017	Fällig 2018	Fällig 2019	Fällig 2020–2030	Total
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	8'000	18'000	25'300	10'000	18'000	83'400	162'700
Total	8'000	18'000	25'300	10'000	18'000	83'400	162'700

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

* Änderung Zweckbestimmung (Umbuchungen)

** Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen

in CHF 1'000	Stand Ende Vorjahr	Zweck-konforme Verwen-dung	*	**	Neubildung z. L. Erfolgs-rechnung	Auflösung z. G. Erfolgs-rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern	3'574	0	0	0	303	0	3'877
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken							
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	418	0	0	2	3	–1	422
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	3'992	0	0	2	306	–1	4'299
Reserven für allgemeine Bankrisiken unverteuert	15'168	0	0	0	1'525	0	16'693
Reserven für allgemeine Bankrisiken versteuert	600	0	0	0	0	0	600
Total Reserven für allgemeine Bankrisiken	15'768	0	0	0	1'525	0	17'293

Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen von über 5% aller Stimmrechte

in CHF 1'000	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital/Genossenschaftskapital						
Namenaktien	3'663	36'628	3'663	2'818	28'175	2'818
Total Aktienkapital/Genossenschaftskapital	3'663	36'628	3'663	2'818	28'175	2'818
Genehmigtes Kapital	600	6'000		0	0	
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen		0			0	

Nachweis des Eigenkapitals

	in CHF 1'000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	2'818
Kapitalreserve	26'862
Gewinnreserve	16'135
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15'768
Konzerngewinn	1'712
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	63'295
+ Kapitalerhöhung	845
+ Agio aus Kapitalerhöhungen	7'116
+ Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'525
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	–366
+ Jahresgewinn	1'773
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	74'188
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	3'663
Kapitalreserve	33'978
Gewinnreserve	17'481
Reserven für allgemeine Bankrisiken	17'293
Konzerngewinn	1'773

Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG (Anhang)

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

* Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren

in CHF 1'000	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	*	Fällig nach 5 Jahren	Immobiliert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	51'107							51'107
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0		0
Forderungen gegenüber Banken	11'801	2'102	3'607	2'405	0	0		19'915
Forderungen gegenüber Kunden	10'697	14'827	2'431	1'021	2'641	1'481		33'098
Hypothekarforderungen	94	36'594	229'098	64'970	257'811	196'638		785'205
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	210							210
Finanzanlagen	376	0	80	330	1'180	520	0	2'486
Total Umlaufvermögen								
Berichtsjahr	74'285	53'523	235'216	68'726	261'632	198'639	0	892'021
Vorjahr	51'973	57'750	217'434	73'177	266'374	185'432	0	852'140
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	9'300	2'000	0	11'300
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	474'323	0	0	0	0	0	474'323
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	105'429	0	8'129	24'500	53	0	0	138'111
Kassenobligationen			2'934	8'258	27'050	2'793	0	41'035
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			0	8'000	71'300	83'400	0	162'700
Total Fremdkapital								
Berichtsjahr	105'429	474'323	11'063	40'758	107'703	88'193	0	827'469
Vorjahr	93'144	480'269	33'014	25'715	89'039	75'388	0	796'569

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Organkredite	18'320	18'601

Transaktionen mit nahestehenden Personen:

Für einzelne Dienstleistungen (Wertschriftengeschäft, Zahlungsverkehr, Kredite und Guthaben auf Einlagen) werden dem Verwaltungsrat und dem Personal Vorzugskonditionen gewährt. Transaktionen mit verbundenen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften.

Eventualverpflichtungen

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien		120	170
Gewährleistungsgarantien		4'862	4'894
Übrige Eventualverbindlichkeiten		0	30
Total Eventualverpflichtungen		4'982	5'094

Offene derivative Finanzinstrumente

	in CHF 1'000	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente*		
		Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente							
Swaps		0	0	0	0	1'814	10'000
Total Zinsinstrumente		0	0	0	0	1'814	10'000
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge							
Berichtsjahr		0	0	0	0	1'814	10'000
Vorjahr		0	0	0	0	1'535	40'000

*Hedging-Instrumente im Sinne von Rz 29g, FINMA-RS 2008/2

	in CHF 1'000	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge			
Berichtsjahr		0	1'814
Vorjahr		0	1'535

Informationen zur Erfolgsrechnung.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel		494	512
Edelmetallhandel		10	1
Wertschriftenhandel		6	13
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft		510	526

Personalaufwand

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen		257	278
Gehälter und Zulagen		3'497	3'478
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen		232	232
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse		460	365
Personalnebenkosten		170	116
Total Personalaufwand		4'616	4'469

Konsolidierter Abschluss SeeBeteiligungs AG (Anhang)

Sachaufwand

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumkosten und Energie		40	66
Niederlassungen (Miete, Energie, Reinigung usw.)		63	64
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen		2'102	2'148
Aufwand für Telekommunikation		51	51
Übriger Geschäftsaufwand		1'982	1'927
Total Sachaufwand		4'238	4'256

Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im a.o. Ertrag ist die Auszahlung aus dem RBA-Futura Fonds über CHF 0,26 Mio. enthalten.

Im a.o. Aufwand wurden CHF 1,525 Mio. für Reserven für allgemeine Bankrisiken (Vorjahr CHF 0,775 Mio.) belastet.

Steueraufwand

	in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern		303	150
Aufwand für laufende Ertragssteuern		644	544
Auflösung von Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen		7	20
Total Steueraufwand		954	714

Partielle Eigenmittelloffenlegung.

Erforderliche Eigenmittel	in CHF 1'000	SA-CH 31.12.14	SA-CH 31.12.13
– für Kreditrisiken		30'166	28'697
– für nicht gegenparteibezogene Risiken		4'505	3'836
– für Marktrisiken		243	48
– für operationelle Risiken		1'948	1'875
– für abzüglich unter den Passiven bilanzierte Wertberichtigungen für Kreditrisiken			
Total erforderliche Eigenmittel		36'862	34'456
Anrechenbare Eigenmittel			
Anrechenbare Eigenmittel vor antizyklischem Kapitalpuffer		74'061	62'436
abzüglich Eigenmittel für antizyklischen Kapitalpuffer		–5'236	–3'313
Total		68'825	59'123
Gesamtkapitalquote (vor antizyklischem Kapitalpuffer)		16.07%	14.50%
Gesamtkapitalquote (nach antizyklischem Kapitalpuffer)		14.94%	13.73%
Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-RS 11/2		10.50%	10.50%



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
SeeBeteiligungs AG
Horgen

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der SeeBeteiligungs AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 53 bis 72) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

	
Peter Germann Revisionsexperte Leitender Revisor	Pascal Odermatt Revisionsexperte

Zürich, 24. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



BANK ZIMMERBERG AG

Hauptsitz

Dorfplatz 1, Postfach

CH-8810 Horgen

Telefon +41 44 727 41 41

Fax +41 44 727 41 47

Niederlassungen

Oberrieden, Hirzel

info@bankzimmerberg.ch

www.bankzimmerberg.ch

Clearing-Nr. 6824

Postcheck-Nr. 30-38109-8

SWIFT-Code RBABCH22824